Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Consilium podagricum, Das ist, Wie man sich vor dem Podagra hu?ten oder in zeyt dieser Kranckheit Curiern vnd tro?sten soll, : allen Layen, so Podagrisch seyn, zu Gutem gestellet.

https://hdl.handle.net/1874/436853

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

oct
709

0.7

Medici
Octavo nº 709.

CONSILIVM PODAGRICVM,

Das ist/

Wie man sich vor dem Podagra hüten

oder in zeyt dieser Kranckheit Curiern vnd trösten soll/allen Layen/ so Podagrisch seyn / zu gutem gestellet.

Durch

Eliam Anhart von Grätz auß der Steyrmarckt/ der Artzney Doctorem/vnd dieser zeyt Physicum auff der Schemnitz in Hungrischen Bergkstätten.

Getruckt zu Ingolstatt/

M. D. LXXXI.

Med. 709 B.

IN ZOILVM.

VIPEREOS acuis cur, liuide Zoile, dentes;
Vt laceres morsu dogmata nostra tuo?
Non tibi, nec doctis, sed plebi scribimus ista;
Si meliora tenes, des meliora, pecor.

Wie man sich vor dem Podagra hüten vnd in Zeyt desselben curiern soll / ꝛc.

NAch dem diese Fuß-Kranckheit Podagra fast allenthalben / sonderlich aber in Teutschland / bey vilen Menschen in disen vnsern letzten Zeyten sehr eyngewurtzelt vnnd Vberhandt genommen / also / daß schier kein Statt / Marckt oder Schloß / ꝛc. funden wirdt / darinn gemeldte Kranckheit nicht Herberg hette. Hat mich für gut angesehen / allen den jenigen / so nicht zu alte Podagrici seyn / Insonderheit / etlichen meinen guten Freunden vnd gönnern allhie in Vngerischen Bergkstätten / Erstlich ein nutz vñ heylsam general Consilium wie diesem schmertzlichen Fluß bey Zeyten fürzukom̃en sey / mitzutheylen. Nach

mals / weß sich die Krancken (ob diesem meinem trewen Raht nicht nachgelebt würd) in solcher langwiriger Schwachheit halten vnd trösten sollen / ein Christliche Hülff vnd Vermanung auffs kürtzest vñ gründlichst fürzustellen: GOTT der Allmächtige geb sein Gnad durch IESVM CHRISTVM vnsern einigen Mitler vnd Heyland / Amen.

Zuvor aber vnnd ehe ich zur Sachen greyffe / muß ich (allen jungen Podagricis zum trost) etlichen Idioten vnd groben Köpffen allhie antworten / welche vermeynen / diese Kranckheit Podagra sey nit zucuriern / allein mit Hawen vnd Schauffeln.

Etliche aber / so gelehrter seyn wöllen / lassen sich duncken / sie verstehen die sach gar wol / vnnd werffen vns für diesen Verß Ouidij:

Tollere nodosam nescit medicina podagrã.

Hierauff ich beydẽ theylen also kürtzlich antworte: Erst-

Erstlich / ist gewiß zu beweysen auß alten vnd newen Scribenten in re medica, daß gemelte Podagrica passio, ehe wenn sie zu lang oberhand genommen / oder zuviel eyngewurtzt / wol vnd leichtlich zu Curiren ist / wo fern man folgt.

Wer daran zweyfelt / der gehe zu den Verstendigen / vnd laß besehen / Hippocratem, Galenum, Auicennam, Mesuen, Alexandrum Trallianum, Paulum Æginetam, Ætium, Rhasim ad Regem Almansorem, Cornelium Celsum, &c. Auch die Neotericos, als viel der seyn / So gibts die Erfahrung selbst auch / wie hernach an seinem ort folgen wirdt.

Zum andern / quòd nodosa Podagra non sit curabilis, gib ich zu / vnnd Ouidius hat recht geschrieben / Ja welches ist aber dasc? Wo Kalch / Stein / oder Sandt auß der knöpffigen härten Geschwulst zum Henden oder Füssen

gehet / vnd sich der langwirig Fluß / dermassen in die Glenck der Glieder gelegt vnnd gewehnet / auch der Magen vnnd Kopff also sehr geschwecht / daß vnmöglich dieselben widerumb zu restituiern oder zuheylen. Quamuis etiam tophi aliqua ex parte curentur.

Seyn darumb alle Padagrę nodosę? Nein warlich / das kan niemandt sagen oder mit grund darthun / nisi impropriè loquendo. Ergo omnis Podagra, excepta nodosa, est curabilis.

Et per consequens, non tantùm morbi principia subeuntes Podagricos, sed etiam diu iam eo conflictatos (vt Tralliani verbis vtar) curare potest ars Medica, Das ist / derohalben alle Podagra, so nicht hartknöpffig seyn / leichtlich können geheylet werden.

Item / nicht allein die jenigen / so erst anfahen inn diesem fall tranck zuwerden /

den / Sonder auch die / welche ein lange zeyt / zwey oder drey Jar / mit dem Podagra verhafft seyn / zu curieren. Doch mit dem anhang / wo fern man die differentz oder speciem Podagræ (so viererley ist) recht erkennt / vnnd sich der Patient lehren oder weysen läst.

Dieweyl dann der Podagra viererley sindt / wie jetzundt angezeygt ist / Als nemlich: Sanguinea, Biliosa, Pituitosa, & Melancholica, atque earum combinationes, Vnnd ein jegliche Species sein eygene besondere curam bedarff / ist von nöten / daß ich hierinn anfänglich gründlich anzeyg / wann her das Podagra komme / oder am allermeysten sein Vrsprung hab / vnnd wie dem für zukommen sey.

Von zweyerley Vrsachen deß Podagrams/inerlicher vnd äusserlicher in Gemeyn.

Jhrer viel haben diese schwachheit von jhren Eltern ererbt/Als die etwan auch Podagrisch seyn gewest/Aber der mehrer Theyl der Menschen bey vnsern Zeyten bekommet die auß Vnmässigkeit inn essen/trincken/Müssiggang/Venere/beraubung etlicher Natürlicher gewönlicher Purgation/&c.

Sonderlich wo die Complexion Sanguinea, das ist/ Blutreich ist/ vnnd der Mensch in allem Wollust deß Fleischs/ &c. lebet/ auch etwa von Natur oder zustehendem Vnfall schwache Füß bekommen hat.

Die Cholerici, zornigen/ dürren/magern Leut seyn auch fast darzu geneygt/ In sonderheit/ wo sie sich dem vbrigen vnzeyt-

vnzeytlichem Essen / Wein trincken / Veneri ꝛc. ergeben / dardurch dann Magen vnnd Kopff ꝛc. mit der zeyt sehr geschwecht / alsdann auch Pituita, mediante bile, leichtlich inn die Füß gefürt wirdt.

Phlegmatici, vnd dieso von Natur sehr feyst seyn / bekommen diese Kranckheit wenig vnd selten.

Noch vil weniger die Melancholici.

Eusserlicher Vrsachen seyn gar viel / Als vberig Essen vnnd Trincken / zuvor an starckem Wein / starcke gäyle Weyber / das ist / vbrige vnzeytige Venus / Insonderheit nach der Spaiß mit vollen Magen / oder Nacht Bad / vbrig gehn vnnd reyten / fürnemlich / wann die Füß von Roßschlahen oder fallen vorhin geschwecht seyn / Item / zu viel stehen vor der Herren Tisch / vñ erlaßne Vbung / so zuvor im brauch vnd steter gewonheit ward. Trawrigkeit / Sorg / abbrechung

deß Schlaffs in der Jugendt / vnd sonst helffen auch vil darzu. Sonderlich aber nach dem gemeynen Sprichwort zumelden:

Liessen wir die Güß/
So liessen vns die Flüß.

Nun / von den Vrsachen deß Podagræ sey genug. Folgt hernach Cura præseruatiua, das ist / Wie / vnd zu was zeyt man disem schmertzlichen Fluß mit der hülff GOTTES möge fürkommen.

Damit ich aber ordentlich fortfahr / nach der Lehr Hippocratis vnd Galeni, So stehn beyde / Præseruatio & Curatio, in diesen dreyen stücken / Nemlich / in rechter Diet / järlicher Euacuation / vnd Stärckung der Glieder.

Von der Euacuation am ersten.

VIel Podagrici werden preseruiert oder vor dem Podagra verhüt / mit järlicher

jährlicher Aderlaß / vnnd folgender / ordentlicher / zimlicher Purgation / sonderlich im Lentzen / testibus Hippocrate & Galeno parti. 6. apho. 47. Als nemlich die / so Sanguinei, das ist / Blutreich seyn vnnd in steetem Müssiggang leben / gute bißle essen / ꝛc. Rot von Angesicht / schön / zimlich Leibig / vnnd die Blutreich / sichtig groß Adern haben / ꝛc. Diesen oder dergleichen Leuten mag man im Lentzen vnnd Herbst (nach gelegenheit der Sachen) zimlich viel Blut lassen / dann sie deß zuviel haben vnd starck seyn.

Solche mögen sich als dann hernach etlich tag sänfftiglich purgieren lassen / nach Raht vnd Verstand jres Leibarzt.

Die jenigen aber / so diesen inn der Complexion nicht gleich noch gemäß seyn / als Cholerici, zimlich dürr / mager Leut / vil die schwach Mägen / auch krancken Leib haben / sollen nicht zwier / sonder nur einmal im Jar / das ist / im Lentzen

tzen deß Monats Martij/ Aprilis / oder im Anfang deß May / vor der Zukunfft deß Podagrams/ die Leberader/ od Median/ am rechten Arm schlahen lassen.

Es wer dann / daß solche Patienten gar zu mager/ sehr schmach/ vnnd gar zu wenig Blut hetten / So soll man die allein purgieren / wie bräuchlich ist / vnnd jhnen gute Diet oder Regiment in essen vnnd trincken / &c. Wie hernach folgen wirdt/ für schreiben.

Solche Aderlaß aber soll viertzehen tag vngefährlich zuuor / ehe das böse Kraut in die Füß kompt / in bono aspectu, seu fausto siderum positu, das ist/ inn einer guten Constellation vmb den alten oder newen Monscheyn / darnach der Patient alt oder jung ist / nüchtern geschehen/ iuxta illud: (*requirit.*

Luna vetus veteres, Iuuenes noua Luna

Vor dieser Aderlaß ein Tag / ein Stund vor Essen/ frü oder abendts/ soll

der

der Patient ein gerings Clistierle oder Purgaz einnemmen / Es wer dann der Leib sonst genug offen / Als / vier oder sechs Lot frischer außgezogner Cassia mit wenig Rhebarbara vermischt. Darnach mit Zucker Bissenweyß hinab gesen/oder in ein lautern Rindfleisch/ Capaun / oder Erbes Süpple/ꝛc. zertrieben fein warm eingetruncken.

Nach der Aderlaß die vberig Cholera vnd was sonst im Leib vnreyn oder vbrig ist / einziger weyß durch den Stuelgang außzuführen / Item / als dann den Magen/ Kopff vnnd Leber wider zustercken/ ist von nöten / daß sich der Patient zu seinem Medico verfüg / jhm fleissig folge/ vnd sich hernach in allen dingen mässig halte / wil er anderst diesem künfftigen Vbel bey zeyten fürkommen.

Kan der Siech zur selben zeyt ehe die Kranckheyt kom̃t / sonderlich im Lentzen vnd Sommer / in der Wochen ein mal

oder

oder zwey vndäwen ohn hefftige Müh vnd Nöttigung / das kan sehr nutzen.

Vnd so viel sey genug / wie sich der Kranck im Lentzen vor der Zukunfft deß Podagrams halten soll.

Folget hernach Cura præseruatiua Autumni tempore, Das ist / Wie man sich im Herbst vor der Ankunfft deß Podagrams fürsehen soll / ꝛc.

IM September oder October vierzehen Tag / oder drey Wochen auffs aller längest zuvor / ehe sich diese accessio Podagrica erzeyget / soll sich der Patient auch etlich mal zum vndäwen geben / wo solches seiner Natur nicht zuwider / vnd der Kopff sampt der Brust vnd Magen nicht zu schwach wären / dann solchs Vndäwen / raumet den Magen vnnd Lebern / von dem

Schleim

Schleim vnd Gall/welche sonst mit der zeyt leichtlich vberhandt nemmen/vnnd also das Podagra erwecken.

Damit aber solche Purgation oben auß durch den Mundt / desto leichter vollbracht werde/ So koche oder siede Rättich klein zerschnitten / sampt dem Samen vnd Rubensamen / in frischem Brunnen Wasser / vnnd thue hernach ein guten starcken warmen Trunck vber macht / der bleibet etwan einer viertel Stund lang im Magē / biß er erwarm/ vnd etwas von Schleim oder Gall mit sich fassen könne.

Oder/ nemb vier Vntz dieser decoction von Rätich/ dissoluier vnd zertreib darinnen oxymel simplex, (in der Apotecken zufinden) ein Vntz / daß seyn zwey Lot/ mische das/vnd trinck es lawelet gar auß / wie oben gemeldt ist.

Wo ferr das wenig helffen würde/ vnd stercker seyn soll/so thue man zu dem

vorgen

vorigen Stücken / weissen SenffSamen/ TillSamen/ wild oder zam MiltenSamen / jeglichs eines Ducaten schwer / Item / KatzenMüntzenKraut ein halbe Handt voll / laß es mit einander sieden / als viel genug ist zu eim starcken Trunck.

Der Patient mag diß vomitorium nüchter oder nach der Speiß brauchen / als offt der Magen vnreyn / oder sich zum essen vnlüstig befindt / auffs wenigst im Monat ein mal oder zwier.

Vnnd damit der Magen vor der Schwachheit bewaret werde / so salbe man jhn mit dem gemeynen MagenSälbel / in der Apotecken zu erfragen / heist vnguentum stomachale, alle tag zweymal / früe vnd abendts warm.

Jm fall aber / daß obgedachte Purgation durch den Mundt / auß bemelten beweglichen Vrsachen / als nemlich / von wegen schwachheit deß Kopffs / Magens /

gens / vnd Enge der Brust / oder Vngewohnheit / gar nicht statt hette / so ist der Magen von dergleichen Schleim vnd Gall durch den Stulgang / mit Rhabarbara in ein seyden Tüchle gebunden vnnd ober Nacht in eim lautern Fleisch oder rot Ziser Süpple geweycht / Morgens frü fünff Stund vor essen / sänfftigklich außzuführen / ehe diese vberflüssigkeit in die Füß vnd Glieder schlegt.

Als viel aber nachfolgende Digestion mit Syrupen oder Decoction vnd gebürliche Purgation belangt (Weyl die Materi oder Vrsach deß Podagræ nicht kan zu eim oder zweymalen außgeführet werden) will allhie in specie mit nichte fürgeschriben seyn / in ansehen vñ von wegen der vielfältigē Complexion / Alter / Stärck / oder Schwachheit vnnd Gewohnheit der Menschen. Item / in bedacht grossen Vnderschieds deß Lands / Luffts / Zeyt deß Jars vnnd

dieser Kranckheit / ꝛc. Welche ding alle einem fleissigen Medico gar wol seyn zu bedencken / ehe er einige Artzney dem Patienten verordnet oder fürschreibet.

Derohalben mein getrewer rahte / ein jeder besuch sein Leib Artzt / vnd laß jhm kein Geldt noch Gesellschafft zulieb seyn / auff daß er vor zukünfftigen vbel behüt / vnd durch solche leidliche Christliche Mitel preseruiert werde / dann jha auff Erden nichts bessers ist / weder Gesundtheit / wie auch die alten weißlich mit solchen Worten bezeugen : Nihil quicquam sanitate est præstantius in vita.

Kan doch mancher sonst gar leichtlich / etlich Gülden verspielen / verprassen oder verpancketieren / vnd das Geldt in ander weg vnnutzlich anwerden / wer es nit besser vñ ehrlicher / man gebe es zu erhaltung oder widerbringung deß Gesundts auß / verhütet sich also vor vnzeytigem

tigem Todt/grossem Schmertzen/jammer vnd not/&c. Doch/ in solchem fall weiß sich ein jeder verständiger wol zuhalten. Was Epicurei seyn/ lassen wir fahren/jhres Vnverstands Straff vnd Rew wird sich zu seiner zeyt wol finden.

Diese euacuationes, als nemlich/ Aderlassen/ Digerieren vnd Purgiren/ sampt folgender Diet/werden den Siechen/ nicht allein vor dem Podagra behüten/ sonder auch viel von andern zufallenden schwachheiten deß Leibs/ als Sandt/ Stein/ Magenweh/ Kopffweh/ Sciatica, Ziperle/ &c. dazu die Podagrici gemeyniglich geneygt seyn) ohn zweyfel freyvnd ledig machen.

Derwegen etlicher Menschen Opinion billich verkehrt vnd böß seyn muß/ so vermeynne man könne das Podagra nicht curieren oder heylen/ es sey gleich jung oder alt.

In der Warheit zumelden/ so hab ich

in Welschen vnnd Teutschen Landen offt gesehen/ daß solche Passio/ wol vnd leichtlich zu curieren ist/ wo ferr man folgt/ doch jhe eher man darzu thut/ jhe leichter vnnd besser solche Cura geschehen kan.

Warumb aber jtzundt jhr gar wenig (sonderlich bey vns Teutschen) preseruiert oder curiert werden/ ist kein ander Vrsach/ weder intemperantia vel gula, ex qua oritur & qua alitur Podagra, das ist/ die Vnmässigkeit in allen dingen/ darauß dann das holdselige Döckle entsprigt/ vnd dardurch ernehrt wirdt/ wie hernach an seinem Ort/ mit mehrerem declariert soll werden.

Derhalben/ weyl der mehrer Theyl der Menschen/ in Essen/ Trincken/ vnd andern dergleichen sachen sehr vnmässig lebet/ ist das gar kein Wunder/ ja vil mehr/ für ein besonder Straff GOTTES vber die Vnmässigkeit zurechnen vnd anzunemen.

Man

Man soll aber darumb dieser Edlen Kunst der Artzney / noch der Natur kein schuldt zumessen. Sonder allein dem vnmässigen vnnd vnordenlichen Vnchristlichen Leben der Menschen / wie gemeldt ist.

Dann zu der Zeyt Hippocratis deß ersten erhebers der Artzney / gar wenig Leute erfunden waren / die mit dieser Kranckheit seyn beladen geweßt / vmb Mässigkeit willen jres Lebens / Aber hernach (wie Galenus bezeuget) so baldt die Menschen die Mässigkeit verlassen / vnd sich der füllerey / auch Gefrässigkeit ergeben haben / hat diese Fußkranckheit bey vielen vberhandt genommen / Derowegen diese nicht allein ein Herren / sondern auch ein Knecht Kranckheit genennt wirdt / Item etlicher Eunuchorum oder Verschnitnen / auch etlicher Knaben vnnd Weiber Schwachheit worden ist / In Summa / aller der jenigen /

gen/so der Cereri dem Baccho, vnd Veneri fleissig dienen.

Von den sechs Vnnatürlichen Dingen.

WEiter ist hoch vonnöten/ daß ein jeglicher/ so zum Podagra geneyget ist/ dem Medico nicht allein in gemelten Stücken der Artzney folge/ Sonder er muß sich auch in sex rebus non naturalibus, (wie wir es nennen) das ist/ in den sechs Vnnatürlichen Dingen/ gebürlich vnd mässig halten. Als nemlich/ im Lufft/ Speiß vnnd Tranck/ Vbung vnd Rhue/ Schlaffen/ vnd Wachen/ in Außleerung vnd Anfüllung deß Leibs/ auch allen Affecten oder Anmuttungen deß Gemüts.

Vom Lufft.

MAn soll ein mittelmässigen Lufft/ als der nit zukalt noch zu warm/ sonder

sonder temperiert ist (so viel immer möglich) außerwehlen / den nächtlichen Lufft fliehen / insonderheit Wind vñ Kälten / auch neblichs trübs Wetter / Wiewol das säßt vergeblich ist bey vns Teutschen.

Man soll auch dermassen am gantzen Leib (insonderheit vmb den Magen / Kopff vnd Füß) angethan seyn / damit die weder grossen Frost / noch vbrige Hitz leyden / vnnd niemandt trag zu enge Schuch oder Stiffel an.

Von der Speiß oder Diet.

VIelerley Speiß oder Nacht seyn durchauß wie das Gifft zufliehen / dann nichts schädlichers ist / weder die Mäng vnnd fürwitzige vnmäßsige Veränderung der Speiß in solcher Kranckheit / ꝛc. Sonderlich zu viel gewürtzt / dann diese Füll thut am meysten die Mäng der flüß vñ Cruditet mehren /

darvon alsdann das lieblich / holdselig Jungfräwlein Podagra entspringt/vnd fein verstolen oder heymlich in die Füß sein Weg nimpt / der Wein aber ist deß ein Furman/wie man hernach vernemmen wirdt.

Vom Fleisch deß Feder- Wildprats.

MEhr Gebratens/ dañ Gesottens/ sonderlich am Abendt / soll man zu essen erwehlen. Reb Hüner / Hasel Hüner/Fasan/ Pirckhännen oder Hannen / Dröschele / Turteltauben / Feld oder Heyd Tauben / jung Hüner/ Copauner / Kroniwet Vögel/vnd andere dergleichen gut Walt Geflügel / gezimmen sich wol.

Von vierfüssigen Thieren.

KAlb Fleisch / sonderlich das Geschnättel / vnnd die Füß darvon/ junge

junge Kitzel seyn gut vnd leichter Däu-
ung/ Rinderes vnd Küfleisch tauget al-
lein den jenigen/ so ein hitzigen Choleri-
schen starcken Magen haben.

Aber Wildprät/ es sey Hirschen oder Schweinen/ alt Hasen/ Bärenfleisch/ eyngesaltzens / auffgeräuchts oder ge-selchts Fleisch/ auch alles/ was sehr feyßt/ vnnd hart zuverdäwen ist/ soll man ver-meyden/ doch junge Hasen vnd Königlein laß ich zu zeyten auch zu.

Von Fleisch/ so gern im Wasser ist.

Alles Fleisch/ so gern in oder bey dem Wasser lebet/ Als/ Enten/ Gänß/ zam oder wildt/ Biber vnd dergleichen ist zufliehen.

Von Fischen.

Allerley Fisch auß den Teichen/ oder sonst stillen/ trüben/ faulen

Wassern / auch schleimige vnnd feyßte Fisch / als Schleyen / Aalen / Neun augen / Zitschieckhen oder Piscurren / Kärpffen / ꝛc. seyn fleissig zuvermeyden / Dargegen / welche inn frischem / lautern / fliessenden Brunnen Wasser gefangen seyn / werden zugelassen mit maß. Als Förhen / Asch / Hüchen / kleine Hechtle / Bärben / Pfrillen / Grundel / Koppen / ꝛc.

Aber Lax / Förhen / Hausen / Stock-Fisch / Plateissen / Häring / Pückling / Austern / Meer Spinnen / Krebs vñ was dergleichen hart oder vndäwlich Fisch seyn / mögen wol dahinden bleiben / doch gefüllte Krebs seyn nicht schädlich.

Von Eyren vnd anderer Speiß.

FRische Eyer / lindt gesotten oder gebraten / mit Brodt gessen oder außgetruncken / seyn gut / eyngerürts vnd zerfahrens darauß gemacht / dessel-

desselbigen gleichen. Aber Eyer im Schmaltz / Pfänitzl / Strauben / vnnd was im Schmaltz oder Butter geröst ist / laß man bleyben / Im Wasser gesotten Eyer / vnnd darnach ein wenig gewürtzt / seyn nicht schädlich.

Von Milch vnd Käß.

WAs aber von Milch vnd Käß ist / (außgenommen ein außgezogen Käß Süppel / von Parmasan / oder gutten Quetschling) soll vnderlassen werden / Butter / Schmaltz vñ Oel / sollen selten / oder doch mit maß gebrauchet werden.

Von Legumen.

ALle Legumina (ausserhalb der roten vnnd braun Zisern / Reiß / Hiersch / Gersten / Item / Habern vnnd Erbeß Süppie) sollen verbotten seyn.

seyn. Deßgleichen/ was von Seyg gemacht ist/ als Nudel/ Stertz/ Schlick-Krapffen/ vnd dergleichen.

Von Kraut vnd Ruben.

DAs eyngemacht Kraut vnnd Ruben mögen auch außgelassen werden/ doch Grünß Kraut/ als Köl/ Mangolt/ Pappel/ Köppel Kraut/ weils iung vnd new ist/ Salat von jungen Cichorea Wurtzel/ Saur Ampffer/ Lactuck/ junge Spargel/ junge Nessel/ Spinat/ vnnd dergleichen mögen zugelassen werden/ Kerbel Kraut/ Brunn-Kreß seyn auch nicht böß in Salat/ vnd sonst/ Aber Zwiffel/ Knoblauch/ Aschlauch/ Senff/ Kren/ vnnd was darauß gemacht oder darmit zubereyt wirdt/ sol vermitten werden.

Von Früchten vnd Obs.

ALlerley Obs sol man meyden/ außgenommen/ wol zeytig/ gut/ süß

süß / Pasamänner Opffel / Spitzling / Weindling deßgleichen / In sonderheit aber ein Müßle daruon / mit Zucker abbereyt / Biren oder Kütten nit viel / allein in heissem Aschen wolgebraten / vñ mit vberzognem Eniß oder Fenchel gezuckert / gib ich zu zeyten / sonderlich abendts / nach der Speiß zu / zubeschliessung deß Magens / Es soll aber nichts darauff getruncken werden.

Welsche Weinberle / Feygen / Cybeben / auffgehenckt Weinber / Zwespen oder Kriechen / grün oder gedört (doch vor allen andern Speisen) seyn zugelassen / Item / frische Caperl / Oliuen / Pomarantzen zum gebrattens / vnnd was dergleichen ist.

Aber Granat Opffel / Citron / Nespel / Kesten / sol man meyden. Doch mit Zucker eyngemacht / frisch Citron / laß ich zu / dann also seyn sie dem Magen vnschädlich.

Vom

Vom Tranck.

VOr starcken vnnd mancherley Wein muß man sich inn allweg fleissig hüten/ Dann dieser führet die vbrigen humores in die Glenck der Füß/ vnd macht also das liebe Podagrã, Chiragram, oder Sciaticam, &c.

Woferrn dann der Mensch das nicht thun wolt/ so ist alle cura præseruatiua vergeblich/ vnnd solchs kan partim ratione, partim experientia comprobiert werden.

Wer es nicht glauben wil/ der erfahr es/ Ich hab solchs inn in allen erkannten Podagricis war befunden/ zu dem so gibts die Vernunfft selbst/ wie gemelt ist.

Doch zu einem glaubwirdigen Exempel/ gib ich für einen reichen Handels-Man zu Venedig (deß Namen ich hierinn billich geschweig) ein Man vngefährlich

fährlich bey dreyssig Jaren / zimlicher läng vñ gröss / welcher auch ein zeytlang Podagricus war / vnd von den Medicis daselbst ein Collegium oder Congregation halten liess / wie doch seinem Podagra fürzukommen sey? Darauff sie im nach gehabten Rahtschlag einhälliglich geantwort / Entweder der Patient muß Venerem, oder den Wein meyden.

Nach dem aber die Walchen von Natur (wie dann saßt jegliche Nation / suum peculiare vitium, das ist / jhr besonder Laster hat (mehr geneygt seyn zur Vnkeuschheit / weder zu viel essen vñ trincken / So hat gedachter Herr / den Wein gar lassen fallen / vnd ist bald hernach von allem Podagra gantz frey vnd ledig worden.

Dergleichen Exempel / hab ich auch in Teutschen Landen gesehen vnnd erfahren.

Derwegen / weyl der Wein in disem

fall

fall so schädlich / warumb wolte der Mensch nicht ein geringer Tranck (deren vielerley on grosse Mühe vnd Vnkosten mögen gemacht werden) jhme zu erhaltung seines Gesundts außerwelen. Leben wir doch nicht darumb / daß wir essen vnnd trincken / Sonder essen vnd trincken / damit wir leben / GOTT loben / vnd dem Nächsten dienen.

Demnach wil sich gäntzlich gebüren allerley starck Tranck zuvermeyden. Quia hæc vnica ad sanitatem via est, teste Mont.

Nun bißher hab ich von starckem Wein gehandelt / als welcher nit nutz sonder schädlich / vnnd gar hieher nicht täuglich ist.

Möcht jemandt sagen / so will ich ein geringen / oder doch gewässerten Wein trincken / auff das er mir nicht schaden. Antwort. Es wer sehr gut / allen Wein (doch nur ein oder zwey Jar lang / wo

nicht

nicht länger) zu vermeyden/ er sey starck oder gering/ gewässert oder vngewässert/wo ferrn der Magen nit zu schwach/ vnnd sich der Patient daruon ließ einziger weyß abgewöhnen.

Nun weiß ich aber/ vnd befinde schier inn allen Podagricis, daß solches Weinmeyden faßt gar vergeblich ist/ sonderlich bey vns Teutschen/ so deß Weins von jugendt auff gewohnt haben.

Derhalben hierinn zu bedencken/ ob man den Wein gar lassen/ vnnd ein ander gut Tranck fürnemmen/ oder ja ein geringen/ wo nicht gewässerten Wein/ zur Malzeyt trincken soll.

Mein Rath ist/ daß alle diejenigen/ so kein scheuh am Bier haben/ im Lentzen/ Herbst/ vñ winter/ ein gut Weitzen oder weiß Bier (dareyn Lorber/ Mußcatnuß/ oder Jngwer büschelweyß gehencket) Jm Sommer aber/ ein gut Gersten Bier/ so nicht zu jung ist/ an statt deß

Weins mäßig trincken / bekompt solches dem Magen / Kopff vnnd andern Gliedern wol/also/daß gemelte Kranckheit Podagra auſſen bleibt/oder ja nimmer so hefftig widerkompt / So haben wir (mit der hülff GOTTES) schon gewunnen / vnnd sol der Patient fortan darbey bleyben / Wo nicht / so weiß ich kein nützer Tranck/an statt deß Weins/ dann Hypocraticum Vinum, so man in der Gemeyn Hypocras nennet / welches Deſcription oder Compoſition faßt alle Apotecker wiſſen / vnnd iſt alſo geſtalt:

Nimb guter Zimmetrinden vier Lot/ Jngwer ein Lot / langen Pfeffers / Paradeyß Körner / Ackermans / jeglichs eines Ducaten ſchwer / Cardamömel anderthalben Ducaten ſchwer / Muſcatnuß / Negelein / Muſcatblů / jegliches eines Ducaten ſchwer / Sied dieſe ſtück alle in ſechs Seidle ſchönen Brunnen-

Waſſers/

Wassers/biß der vierte Theil (das seyn anderthalb Seidle) hat eyngesotten. Seyhs darnach/ wanns kalt ist/ durch ein klein sauber Sib/vnd laß es mit fleiß außdrucken. Darnach thue ein halb Pfundt guten weissen Zuckers daran/ damit diß Tranck süß vnd lieblich werde/ so ist der Hypocras recht vnd wol gemacht.

Weyl dieses Tranck auß lautern guten specereyen oder besten Gewürtz gemacht wirdt/ Ist leichtlich zuschliessen/ daß es nichts weniger den Magen/ oder sein Däwung/ auch den Kopff vnd alle andere Glieder stärckt/ nehret vnd erhelt/als der Wein selbst.

Zum Exempel haben wir die Türcken vnnd ander/ so durch verbott jhres Gesätzes nicht dörffen Wein trincken/ sonder dergleichē Tranck allein im brauch haben/ vnnd dannoch gesundt/ starck/ muhtig/ langwirig/vnd frölich seyn.

Gesotten Wasser/mit Saluia/Isop/ Bethonica/Welsche Weinberle/Süssenholtz/Feygen/Eniß/Zimmetrinden/ als dann mit Zucker dulcoriert/wer auch nicht böß/wo solches der Magen vnnd Kopff erleyden möcht.

Wo ferrns aber dem Siechen dieser Tranck keins liebet oder nutzet (deß ich doch gäntzlich verhoff) So müssen wir als dann gleich/der Regel Iuris vnnd gemeynem Sprichwort hierinn nachleben: Inter duo mala minus eligendum,

Das ist/vnter zweyen Vbeln ist das kleineste oder wenigeste zuerwehlen. Derhalben man sich mit eim wässerigen/ geringen/lautern Wein/der nicht vber das Jar alt/versehen soll/wo ferrn solcher nicht zubekommen/so schawe vnnd tracht man vmb ein Mittelmässigen Wein/der nicht zu starck sey/vnd menge disen mit kochtem Wasser ein wenig.

Viel

Vil besser aber wer ein solcher Wein (wo man weder Bier / Hypocras / noch gesotten Wasser trincken wolt) so mit Saluia vnd Bethonia zur zeyt deß Lesens in eim besonderm Fäßle verjert oder verjessen hett. Abgezogne geringe / oder Necker Wein mögen passieren.

Ausserhalb deß Weinlesens vnnd zu ander zeyt im Jar / thu im also.

Nimb sechs Emer frischen Brunnwassers / sied darinnen vier zimlicher Körb vol mit schöner frischen Saluia / vñ soviel Bethonica / biß das drey Emer Wasser vberbleyben / laß demnach gedachte Kreuter wol außdrucken / vnnd gieß darzu acht Emer guten zeytigen weissen Weins. Laß es also widerumb mit einander im Kessel auffwallen / als dann im Faß kül werden? Darvon mag man trincken zum Tisch frü vnnd abendts.

Von Kräuter Wein.

VOr allerley Kräuter Wein sol man sich hüten / außgenommen den Wermut vnd Saluiawein / diese werden durch das gantz Jar zugelassen / Doch mit maß / das ist / nur ein oder zwen zimlich trünck im anfang deß Frümals / etlichen gezimbt allein Wermut Wein / als die ein Choleriſchen Magen haben.

Von Vbung vnd Rhue.

MAn soll sich allein vor der Speiß ein oder zwo stund Morgens frü / Deßgleichen vor Abendtessen fein gemach vben / Es seyhe mit gehen / reyten / Pallenspilen / Fechten / Tantzen / Springen oder dergleichen gezimlicher Bewegung / nach gelegenheit der zeyt im Jar / Müssigkeit vom Ampt oder

oder Geschäfften / vnd der Gewohnheit deß Menschen/ꝛc.

Nicht böß were auch/das der Patient zu Morgens frü / alsobald er vom Beth auffgestanden / die Schulter / Achsel vnnd Arm fein gemach vnnd doch zimlich lang kratzen oder reyben ließ / Zu dem/ wo der Kopff etwas von Rotz oder kaltem flüssigen geblüt vnreyn wer/daß man den mit Gurgel Wasser von Salvia/Jsop/Feyltwurtz/Bethonica/Lauendel vnd Hönig / oder Kuchen Zucker gekocht/reyniget/Jtem/ etwas im Mundt kewet/ als Zitwer/ Jngwer/ Rhebarbara / Pertram Wurtzel. Auch was da niesen macht/ vnd daß Haubt reyniget/als Nießsup / Maioran / gedört Kümel/ Nigella oder schwartz Coriander/ꝛc. Jn ein Seyden oder Leynen Tüchle gethan/vnd darzu geschmeckt/ Biber Gall zu Pulffer gemacht / vnnd in die Nasen gethan. Jtem / frische Citron oder Po-

marantzen Schal/ nach längs vnd klein geschnitten / auch Brennessel büschelweyß in die Nasen Löcher gethan / wo sonst nichts anderst vorhanden / purgieren den Kopff wol / doch nicht zu offt gebraucht. Vnd also wird der Kopff von vberflüssigkeit bey zeyten gesäubert / damit dieselben nit hinab durch den Ruckgrad in die Füß sincken / vnd das Podagra erwecken.

Alle Vbung soll mässiglich vnd ohn grosse Mädigkeit/auch nicht gähling/ sonder im anfang langsam / vñ so lang/ biß ein kleiner Schweyß durch die Haut tringt/geschehen.

Zuvor aber / ehe man sich (wie gemeldt ist) vbet/soll aluus vnd vesica, das ist / der Bauch vnd die Blasen/von jren Bürden leer vnd frey seyn.

Item / wo der Leib sonst von Flüssen sehr vnreyn wer / soll man jn in allweg zuvor purgieren / als dann die Vbung

fein

fein gemach anfahen / vnd nicht zulang oder zuviel / darinn verharren / wie angezeygt ist. Dann vbrige bewegung erhitzt die articulos oder Gelenck der Füß zusehr / vnnd entzündt sie / dardurch nachmals die Flüß / (wo sie im Leib vorhanden) von andern Gliedern leichtlich in die Schenckel gereytzet oder gezogen werden / vnnd also das Podagra machen.

Gleicher weyß ist zuverstehen von Wild Bädern vnd heyssen Fuß Wasser daheym oder im Voll Badt.

Nach Tisch soll man vier oder drey Stundt / auffs aller wenigest ruhen / daß ist / weder lesen / schreiben / noch schwere hochwichtige Sachen speculieren oder sonst arbeyten / noch faßt gehen / reiten / noch lauffen / damit die Dawung dardurch nicht verhindert / vnnd also alle Glieder geschwecht werden / sonder man soll ruhen / guter ding vnnd frölich seyn.

Von der Rhue.

GLeich wie die mässige zimliche Vbung dem Menschen nutzet/ vnnd zur Gesundheit förderlich ist/ Also ist der Müssiggang oder die vbrige Rhue (insonderheit zu vnrechter zeyt gehalten) sehr schädlich/ dann sie macht cruditates, vnd ein mäng der Flüß oder vbrigen faulen Geblüts/ wie Galenus bezeugt/ vnnd solchs spürt man auch an eim Wasser/ so still/ vnnd nicht bewegt wirt/ als da seyn/ See/ Pfützen/ Lachen/ vnd dergleichen/ welche nicht allein sehr vbel schmecken/ sonder auch grewliche/ stinckende/ gifftige/ faule Thier geberen vnd ernehren/ als/ Krötten/ Nattern/ &c. Gleicher weyß soll von dem Lufft/ so vom Windt nicht bewegt oder gereyniget wirdt/ verstanden werden/ darvon offt die Pestilentz vnnd faule Fiber/ &c. entspringen/ mehr Exempel seyn allhie vnnot zuerzehlen.

Von

Von Schlaffen vnd Wachen.

NAch dem Frümal oder vnder des Tags soll man keines Weges schlaffen / man hette dann inn verschiener nacht wenig oder gar nichts gerhuet/oder wer bey dem Tag auß vielen Geschäfften vnnd beweglichen notwendigen Vrsachen sehr müd worden/ so mag ein Schläffel auff ein oder anderthalbs stündlein zugelassen werden/ doch / nicht baldt auffs Essen / sonder drey oder vier Stundt hernach biß die Däwung im Magen schier vollbracht ist / vnnd soll der Mensch hoch mit dem Haupt im Beth ligen / oder im Sessel sitzen.

Nach dem Abendtmal soll man nit länger/dann zwo oder drey Stund auff seyn / sonder als dann schlaffen gehen/ damit der Magen nicht offen stehe/ vnd

also die vnverdäweten Vapores oder Dämpff vber sich in Kopff rauchen / als dann zum Podagra Vrsach geben / Ja viel mehr sich zuschließ vnd recht dämen möge.

In der Nacht seyn sieben oder acht Stund genug zuschlaffen / dann zuviel rhuen macht ein volles / flüssigs / rotzigs Haupt / darvon dann am allermeysten das Podagra herkompt vnnd ernehret wirdt.

Von Anfüllung vnd Außleerung deß Leibs.

ZWeymal soll der Siech im Tag essen / frü vnnd abendts / wie dann im Bräuch oder Gewohnheit ist. Item / alle zeyt / sonderlich im Herbst / Winter vnnd Lentzen / mit eim kleinen Hunger oder Lust vom Tisch auffstehen / darauff als dann hin vnnd wider

spatziern

spatzieren gehen / auch soll man keine Malzeyt essen / das geschehe dann mit Lust oder Hunger.

Es wer auch sehr entspriesslich / daß man Herbst / vnd Winters zeyten fastet zwey / oder doch einmal zum wenigsten / in der Wochen / Freytag / Sonnabent / oder wanns dem Siechen gelegen ist. Wo nicht morgens / doch zum Abendt. Insonderheit wann die cruditates vnd vnwillen oder vnlust zur Speiß vorhanden seyn / dann also würd die Natur verzehren / was im Magen / ꝛc. vberigs oder noch nicht verdäwet ist / vnnd möcht der Patient als dann zum essen vnnd trincken viel lüstiger werden.

Nach Tisch / weder frü noch abents / soll man gar nichts trincken / damit die Däwung im Magen nicht verhindert werde.

Doch vor Abendtessen ein Stundt / (wo ferr der Durst so groß wer) mag ein

Träncklē

Trünckle von geringem / lautern oder gewässerten Wein / Hypocras / oder gesottnem Wasser zu zeyten zugeben werden.

Aderlassen / Baden / Schrepffen / Purgieren / zuvil Fasten / Wachen / Schwitzen / sich zu sehr vben in re veneria, oder sunst / auch anders dergleichen / seyn in allweg fleißig zumeyden / dann diese ding schwechen die Natur vnd fast alle Glieder.

Doch Schrepffen oder mit Köpffen lassen / wanns die Not (das ist / die Flüß vom Kopff herab in den Rucken / auff die Brust / Achsel / Augen / ꝛc.) erfordert soll zugelassen seyn. Aber in keim Voll-Badt / sonder daheym beym Ofen / mit zuheyß eyngeheyzt. Im Sommer geschech es in einer Wannen.

Von der Aderlaß / wann die vonnöten / ist oben an seinem Ort genugsam angezeygt.

Von

Von Baden.

Allerley Bäder/wann der Leib voll oder vnreyn ist/seyn wie das Gifft zufliehen/Insonderheit das Wannen Badt/ dann solches weycht die Glieder/vnd macht die genug weyt/daß also superflui humores, oder vbrige Feuchtigkeit im Leib gar leichtlich herab in die Füß gehen.

Schweyß Bäder machen auch Flüß/ sonderlich vom Kopff/vnnd schwächen die Natur/doch im fall der not/vnd der Patient nicht consipiert ist/mögen sie zugelassen werden. Ist aber nicht lang darinn zuverharren.

Nach dem Bad salbe man die Füß/ wo die Geschwulst pfleget zu seyn/mit Rosen-Oel/vnnd ein wenig Rosen Essig darunter vermischt/es soll aber hernach so bald nichts darauff getruncken werden.

Wild-

Wildt Bäder sein eher nicht zugebrauchen / biß die Inflammation oder Hitz vnd Geschwulst fürober / vnnd der Leib reyn ist / doch mit Maß vnnd guter Diet / sonst bringen die mehr Schaden weder Nutz / vnd erhitzen die Glieder der Füß widerumb / wie das die Erfahrung selbst mitbringt.

Was für Wildt Bäder wider das Podagra zuerwehlen seyn / die Füß dardurch zu stärcken.

KAltem Podagra / als welches auß kaltem Geblüt entstehet / seyn Alaun / Saliter / Schwebel / auch Saltz Bäder / sämentlich oder sonderlich sehr gut vñ dienstlich / Dem hitzigen Podagra aber / so von hitzigem Geblüt oder vbriger Gall kompt / gezimbt das Eysen oder Kupffer Bad (wo daß zufinden) besser.

In

In solchem fall / oder zur zeyt dieses WildtBadts / soll man sich fleißig fürsehen / darmit der Leib nicht constipiert sonder täglich offen sey / wie dann die Natur in zeyt der Gesundtheit in dem Brauch hat / Wo aber das natürlicher weyß nicht geschehen köndt / so gezimbt sich Laxierende Speiß oder Frucht vor anderen Richten zuessen / als da seyn / Zwespen mit SennetBletter / oder sonst allein im Wasser gekocht / Item / welsch Weinberle drey oder vier Löffel voll / auff ein mal / zuvor in warmen Wasser geschwölt / als dann hinab gessen vnnd darauff ein lauters RindFleisch Süpple mit Kuchenzucker vermängt / außgetruncken / oder geziembt sich / ein klein gering Laxatiff (von Rhabarbara auff zween oder drey Ducaten schwer vber Nacht in eim ZiserSüpple oder Fleisch Brü geweygt / oder etliche Stund beym Tag in lautern Wein gehenckt / als dann

außgedruckt vnnd warm hinab getruncken) darfür zuerwehlen.

Schönen geläuterten Terpentin ein Lot / Cassiæ zwey Lot / Mannæ vier Lot / anisi laxatini, das ist / vberzogenen Laxierenden Eniß / auff drey oder vier Ducaten schwer / weniger oder mehr / nach gelegenheit der Complexion deß Menschen / constipation oder verstopffung deß Leibs / Alter vñ Krafft / ꝛc. seyn hieher (doch deren Stuck nur eins / welches man wil / oder lieber eynnimpt) auch nicht vnschädlich zugenieſſen.

Auff dieſe oder dergleichen Weyß mag sich der Podagricus, nicht allein im WildtBadt / sondern auch daheym durch das gantze Jar / von allē vberflüſſigkeiten deß Leibs reyn halten.

Thuts die Natur von sich selbst / so ist es so viel deſto beſſer vnd heylſamer.

Der Harm soll auch keins wegs verhalten werden / ja es wer sehr gut (purgato

gato priùs, vt dixi, vniuerſo corpore) ſonderlich im Lentzen / Sommer vnnd Herbſt/daß der Siech offt vnd dick morgens frü roten ZiſerSüpple (darinn Petterſilg Wurtzen vnnd Kraut/ Eniß/ Kümel/ FenchelSamen vnd Wurtzen/ auch etliche SaluiaBlätter geſotten) ein zimliches Becherle voll warm außtrüncke. Dañ alſo kan durch den Harn auch viel böſes von Schleim vnd Cholera, &c. außgeführt werden / jhe dicker oder finſterer der Harm iſt / je beſſer vnd geſündter der Menſch ſeyn müß.

Vor allen andern hefftigen Purgation enthalt vnd hüt man ſich jederzeyt fleiſſig. Dañ/wie Hippocrates bezeugt/ offte / vnnotwendige / ſtarcke Artzney / machen zu letzt ein böſen vngeſündten Leib/frües Alter/zitrende Glieder/ꝛc.

Item Celſus ſaget : Gleich wie die Artzney(wann ſie vonnöten)dem Menſchen nutz iſt/alſo wann ſie nicht vonnö-

ten / oder zuofft gebraucht wirdt / ist sie schädlich / vnd bringt jn in groß Gefahr.

Von Venus vnd Ehelichen Wercken.

EHeliche Werck sollen nicht zu offt geschehen / Sed temperanter & stimulante tantùm natura, Das ist / mit maß / vnd allein wanns die Natur erfordert / Item / zu seiner gelegenen Zeyt / das ist / nicht nach essen / oder mit vollem Bauch (dann diß wer eine grosse Vrsach vñ Hülff zum Podagra) sonder nach dem die Speiß verdäwet ist / morgens frü gegen dem Tag / oder doch zu Abendt nach wenig Speiß / sonst nicht.

Moderata namq; Venus, Hippocrate authore, ijs morbis, qui à Pituita fiunt, perutilis est. Vtilis & Melancholicis atque iracundis.

Von

Von Anmutungen oder Anfechtungen deß Gemüts.

VOr allerley Küñernuß vnd Hertzenleyd/hefftigen Sorgen/ꝛc. als viel jmmer menſchlich/ möglich/ ſoll man ſich fleiſſig verhüten/ vnnd viel mehr mit guten ehrlichen Freunden/ oder deren frölichem Geſpräch/ Item/ allerley gut Muſicken/ Schawſpilen oder Comedien/ Tragedien vnnd dergleichen Kurtzweylen ſich beluſtigen/ Schachziehen/ Bretſpilen/ Karten/ Kögelſcheiben/ auff der Tafel ſchieſſen/ꝛc. gehet auch wol hin/ doch nicht zu lang/ vnd nicht vmb vil Geldts oder Gewins willen/ Sapienti ſatis.

Folgt wie die fürnembſte Glieder nach beſchehener Preſeruation zuſtärcken ſeyn.

ALs bald nun der Podagricus das jenig gethan/ was oben von Ader-

laß Purgation (vnd was mehrers durch sein Medicum zuvollbringen von nöten) angezeyt wardt.

Ist widerumb hoch vonnöten / den Magen / Kopff / Leber (so am meysten schwach vnnd ein Vrsach deß Podagra seyn) zustärcken / damit nicht also leichtlich dergleichen Vberflüssigkeit im Leib entstehen.

Derohalben der Patient fast alle Wochen ein Monat lang / im Lentzen / Herbst vnd Winter / einer Muscatnuß groß guten Mithridats / oder eins Ducaten schwer außerwehlten Triacks / soll nüchter im Beth / mit Wein oder Salvia Wasser / ꝛc. eynnemmen / Doch im Winter ein wenig mehr / vnnd darauff fünff Stundt fasten / eyngemacht Ingwer sein auch gut. Im Sommer aber eß man vor vnd nach der Speiß Zuckerrosat / der frisch vnd new sey / als viel von nöten / oder genug ist.

Item

Item / die Füß / wo die Geschwulst pflegt zu seyn / sollen alle Morgen vnnd Abendts / mit Baum Oel / vnnd kleinen schönen weissen Saltz darunter vermischet / geriben werden / damit sie auch also gesterckt vnd vor Flüß behüt werden.

Beschluß Curæ præseruatiuæ, Das ist / Wie man sich vor dem Podagra hüten soll.

SO ferr man diese Præcepta Medica, bißher generaliter erzählet / fleissig halten / vnd solchem meinem trewen raht (darinn nichts vnmögliche begriffen) nachkommen wirt / so zweyffelt mirgar nicht / diese Kranckheit Podagra, werde nicht mehr widerkommen / sonder gar außbleyben / oder doch gewißlich den Menschen viel geringer vnd leichter angreyffen.

Dargegen aber / wo diesem meinem getrewen raht nicht nachgelebt / vnnd sonderlich obgeschriebene Diet (so in dieser Schwachheit die fürnembst ist) nich gehalten würde / So werden die andern stück wenig helffen / vnnd alle Hoffnung vergeblich seyn.

Obiectio plebeia, & prorsus Epicurea.

ES möcht aber jemandt allhie sagen / wer wolt nicht lieber ein kleine Zeytlang essen trincken / ꝛc. was vnd als viel jm schmeckt / vnnd darnach desto eher sterben / weder soviel Regel oder Præcepta Medica auff seinem Puckel fassen / das ist / also armselig lang leben / vnnd gefangen seyn? Iuxta illud: Medicè viuere est miserrimè viuere. Nach der Artzney zuleben ist ein armseligs Leben.

Respon-

Reſponſio pia & honeſta.

ES ſtehet geſchrieben im heiligen Euangelio/ Matthei am vierdten Capitel/

Der Menſch lebet nicht allein im Brodt/ Sonder in eim jeglichen wort/ daß da gehet auß dem Mundt GOTTES.

Item/ Luce am 21. Capitel/ leſen wir alſo: Hütet euch/ das ewre Hertzen nit beladen werden mit freſſen vnd ſauffen.

Ergo medicè viuere eſt frugaliter, ſobriè, temperanter, caſtè, pieque viuere.

Item/ wir leben nicht darumb/ daß wir eſſen vnd trincken/ Sondern eſſen vnd trincken/ damit wir leben/ GOTT loben/ vnd dem Nächſten dienen.

Aber von dem ſey genug/ wer hierinn nicht folgen wil/ der fahr immer hin zum ſawren Bier/ jhn wirdt ohn

zweiffel der Schimpff hernach gerewen werden/beſorg aber viel zuſpat.

Nun fölget weyter / wie ſich der Patient zur zeyt deß Podagrams (woferrn es widerkäm) halten ſol/ꝛc.

NAch dem aber der Menſch / auß angeborner ſündlicher Natur vñ Art / gar leichtlich von dem rechten Weg abfallen / oder jren kan / wie dann täglich aller Menſchen thun vnd weſen gnugſamlich außweyſt / Item / wie man im Sprichwort hat:

Nitimur in vetitum ſemper, cupimusq́ negata.

So iſt demnach ſolchs dem Artzt hierinn auch wol zubedencken. Derhalben ich zum Beſchluß dieſer Sachen / vnnd damit ja nichts außgelaſſen werde (was hieher generaliter von nöten (die cu-

ram

ram præsentis Podagræ mit Hauß Artzney für den gemeynen Mann / so nicht allwegen seinen Statt Artzt oder die Apotecken besuchen mag / kürtzlich stellen wil. Der Allmächtig GOTT geb aber sein Gnad / daß man der auch nicht notdürfftig werde / Amen.

Erstlich / so die Kranckheit widerkoffit / vnnd die Füß hitzig / auch sehr geschwollen seyn / Nembt Rosen Oel / ein wenig klein geriebens Saltz (sonderlich im Herbst vnd Winter) Item / ein Eydotter / mischt oder zerschlagt diese stück vnter eynander / vñ ein Sälbl darauß / darmit salbt vñ reybt die geschwollnen Füß frü vnd abendts. Diß Sälbl zertehylet die Geschwulst / lindert den Schmertzen / vnd mehret die Natürlich Wärm der Füß / vertreybt dargegen / die Vnnatürliche Hitz vñ alle Wehtung / Im Lentzen / Nembt alten Wein Essig vnd Rosen Oel vnter eyander / Salbt die Geschwulst damit / es hilfft.

Fer-

Ferrner/ den Schmertzen der Füß zu lindern/ ist außgezogne Cassia auch gut/ auff die Geschwollne Füß gestrichen/ oder geweyget ein schmollen Brodt in ein Milch/ so erst gemolcken/ vnd noch warm ist/ misch darunter ein Eytotter/ Rosen Oel/ vnnd ein wenig Saffran/ legs als dann vber die Schmertzlichen Füß/ das thut sehr wol.

Item/ das Hirn von eim Schwein/ mit Eniß vnd Rosen Oel zum Pflaster gemacht/ vnnd obergelegt/ ist auch fast dienstlich.

Item/ Plantago oder Wegtritt/ in Wasser gesotten/ vñ Pflaster weyß auffgelegt/ thut dergleichen/ wehret auch der Geschwulst.

Ein anders.

NEmbt Eychen holtz/ brennt es zu Aschen/ zum selben thut vier hand vol Saltz/ vnnd Rosen Oel/ als viel

viel auch benügt / sied diſe stück in Waſſer oder Laugen / vnnd schlags Pflaſter weyß vber.

Demnach / ſo hab ich dieſes folgend Linimentum oder Lindſälbl jederzeyt nützlich vnd heylſam befunden.

Nembt Roſen Oel / Roſen Waſſer / ein Eytotter / vnnd wenig Saffran / vermengt vnnd zerklopfft das vntereynander / ſtreichts mit einer Federn auff / oder netzt darin̄ ein ſubtil Leynes Tüchle / ſchlagts dann vber die Füß lawelet.

Item / Nembt Brannt Wein / Holderblü Waſſer / vnd Roſen Waſſer / jedes theyl ſo viel / als deß andern / miſchts durch eynander / vnnd legts fein warm mit eim Leynen Tüchle vber / iſt auch bewert / den Schmertzen vnd Geſchwulſt damit zulegen.

Solch vnnd dergleichen euſſerlich Hauß Artzeney für den Gemeynen Man / ſeyn ſehr viel / vnnd faſt ohn zal / Aber

Aber gemelte Stück hab ich mit Heyl vnnd gutem Succeß (GOTT hab lob) selbst erfahren.

Wer daran nit benügt ist / der saumb sich nicht/Sonder schick hin/wo bewerte Artzt/ vnd reiche/verstendige/ fleißige Apotecker seyn / allda kan man ein mehrers vñ kräfftigers finden / oder machen lassen / nach gelegenheit vnnd vnterscheydt der Kranckheit / deß Menschen Complexion/ꝛc.

Ist derhalben vnnot/villerley fomenta, vnguenta, emplastra, cataplasmata, olea, lotiones pedum, vnnd anders dergleichen/allhie zu erzählen. Weil die Differentz vnnd species Podagræ mehr dann einerley / vnnd die Natur der Menschen/ꝛc. sehr fast vnterschiedlich ist / wie dann zuvor genugsam angezeygt ward.

Von

Von der Purgation.

Als offt nun das Podagra kompt/ vnd die Füß geschwollen/ soll man sich nicht mit starcken Pillulein/ de Hermodactylis, de Colocyntide, foetidis, cocchijs, &c. (außgenommen aloëphanginis vel masticinis oder stomachalibus) noch mit andern hefftigen Artzneyen beladen/ damit der Fluß nicht gröſſer gemacht/ vnnd erst inn die Füß erweckt werde/ Sondern sich fein hefftiglich purgieren laß mit Cassia/ vnd ein wenig Rhabarbara. Item/ mit zwo oder anderthalben Vntzen schöner/ guter/ frischer Manna, vel Myrobalanis Indis, & Citrinis, inn einer lautern Fleisch Suppen gekocht/ vñ also warm nüchtern eyngetruncken.

Oder nembt der kleinen guten Senet Bletter drey Lot/ frischer Feygen neun/ Zwespen auch so vil/ drey wurtzen guter

guter Jngwer / klein zuschnitten / vnnd Welsche Weinberle / als viel mit drey Finger zu zwey malen gefast mag werden. Thut diese stück alle ein in saubern Topff oder Hafen / gieß als dann daran drey Wiener Seidle frischen Brunn-Wassers / vnnd so viel weissen Weins / oder drey halbe guter lauterer Rindfleisch Suppen / setz es zum Fewr / vñ laß auffs drittheil fein gemach eynsieden / daß nur anderthalbs Wiener Seidle vber bleib / Seyhs als dann durch ein sauber leynes Tuch / vnd gib dem Krancken darvon ein zimlichs Becherle voll warmer / Abends vnnd Morgens nüchtern / außzutrincken / daß vbrig kan man weyter behalten / im Fall der Not / vnnd wenn der Patient constipiert ist / zugebrauchen.

Kein Aderlaß ist der Zeyt von nöten / ja viel meür schädlich / wie Auicenna bezeugt / davor wiß sich jederman zuhüten.

Man

Man mag aber (wo ferr der Harm stets sehr rot/ vnnd der Leib fast vnreyn/ auch kein rechter Schlaff vorhanden) alle Morgen / nach obgeschriebenen/ heylsamen/sichern Trücklen / oder geringen Pillulen / ein Becher voll roter oder brauner Zifer Suppen / darin Peterstilg Wurtzen vnnd Kraut (wie zuvor gemeldt) auch Saluia vnd Fenchel/oder Enißsamen/ ꝛc. gekocht/ im Beth nüchtern also warm außtrincken. Dann also wirdt auch viel Gall vñ Schleim durch den Vrin außgeführt/ vnd der Leib fein gemach gereyniget.

Oder nembt ein stückle von Rhabarbara / zwey oder drey Ducatē schwer/ ꝛc. thut es in ein seyden oder leinen Tüchle Büschelweyß/ daß hencket in ewern Wein oder gewöhnlichen Tranck / vnd trinckt täglich darab/ Rhapontica Wurtzen / welsche Weinberle / Eniß / Fenchel/ Süß Holtz/ vnd anders dergleichen

was den Harm befürdert/ vnd die Verstopffung der Leber/Nieren/ꝛc. auffthut/ seyn auch hieher neben der Rhabarbara sehr dienstlich/in gemelter weyß gebrauchet/ vnd darab täglich getruncken/ wie ich dann in meinen Patienten noch jederzeyt nützlich befindt/ was mehrers im Podagra zu reynigung deß Leibs vonnöten/Als Syrup/oder Decoction/vnd folgende Purgation/ auch stärckung der Glieder/ꝛc. wil sich nicht gebüren hieher zuverzeychnen/auß oben angezeygten/ehehafften/genugsamen Vrsachen/ Besuche derhalben ein jeglicher seinen Medicum vnd folge jhm trewlich.

Also hat der Podagricus biß hieher kürtzlich vernommen/wie er sich præseruationis & curationis tempore, das ist/ in zeyt der Gesundtheit/ vnd Kranckheit zu beden Theylen deß Jars/Lentzen vnd Herbst (alda sich dann das Podagra gemeyniglich rüret oder mercken läst) mit

jnnerm

innerlicher vnnd äusserlicher Artzney/ Item/in der Diet/ vnd andern (als viel in genere hierinn kan angezeygt werden) verhalten soll / Weiß mehrers allhie dißmals nichts fürzuschreiben/ allein das sich der Patient (wenn nun das Podagra hin weg/das ist / weder geschwulst noch einige Inflammation mehr vorhanden/vnnd der gantze Leib genugsam durch gemelte gebürliche Artzney gereyniget ist) in ein gut Wildt Badt / so seinem Podagra dienstlich/mit raht seines Leibartzt hin verfüg/ vnd daselbst erstlich gar gemach (biß die Natur solches warmen Badts gewohnet) fortfahr.

Nach der Speiß aber / nicht eher ins Badt gehe/biß vier gantzer Stundt vergangen seyn.

In Essen/Trincken/Venere/ꝛc. sich auch mässig halte/ wie dann solchs/ vnd anders mehr ein jeglicher Medicus / seinem Patienten wol weiß zupreseribiern.

Der Magen soll (insonderheit in vnd nach dem Badt) mit Säckle von guten WermutKraut/ Müntzen/Poley/ Melissa/ Wolgemut/ Spicanardi vnd dergleichen simplicibus, auch von allerley guten Gewürtz/ so den Magen stärcket/ als Jngwer/ Zimetrindē/ Muscat Nuß/ Nägelein/ Pfeffer/ ꝛc. gemacht/ äusserlich bewaret werden/ zuvor vber ein heissen Ziegel/darauff Wein gesprängt sey/ wol gewermet oder gebeyet/ vnd als baldt vber den Magen gebunden. Jnnerlich aber soll er mit Magen Zeltlen/ gutem Driet vnd Maluasier auff einer schnitten gebeyten Brods/ vor schwachheit fleißig verhüt vnd versorgt werden/ wie bräuchlich ist.

Wo dann der Podagricus kein Wild-Badt haben möcht/ das für sein Podagra gut wer/so mach man jm (insonderheit wann der Kopff sehr rotzig vnnd vnreyn ist) ein gute Laugen von Saluia/

Betho-

Bethonica / Maiorana / vnd zwey oder drey Ducaten schwer Meer Schwammen / zu vor in ein leines Tüchle gebunden / alsdann in diese Laugen gehenckt vnd miteynander gesotten.

Darmit wäsche man jhm alle Wochen durch das gantz Monat den Kopff / ein oder zwey mal / doch nicht zuheyß.

Senet Blätter / vnnd Camillen Blumen seyn auch gut / in Laugen gesotten / vnnd damit das Haupt gewäschen / wie gemeldet ist.

Aber nach der Laugen soll sich der Patient nicht zuheyß trucknen oder mit warmen Tüchern trucknen lassen / dann das macht flüß. Item / sich vor den feuchten / kalten / vnd nächtlichen Lufft fleissig hüten / deßgleichen alle Vbung / auch alles Trincken vermeyden / biß daß eine oder zwo Stund fürüber seyn.

Wolt der Siech dann auch Schweyß-Badt oder in einer Wannen baden / das

mag zugelassen werden / muß aber nicht lang darinn verharren / vnd die schwachen Schenckel vor vnd nach dem Bad mit einem saubern Badt-Schwam / zuvor in Essig vnd Saltz genetzt bewaren. Damit die Flüß (wo sie noch zum theyl im Leib oder Füssen vorhanden / also zu ruck geschlagen / vnnd die Gliedmaß etwas gestärckt werden.

Gesaltzens Wasser mit leynen Tüchern obergelegt ist auch gut darzu. Oder / nemm klein weiß Saltz / giest Baum-Oel oder Rosen-Oel darauff / zerstosset vnd mischet dieses miteinander / darmit reibet die Füß / wo sie pflegen geschwollen zuseyn / jetz nach dem Bad / vnd durch das gantz Jar / Abendts vnd Morgens / wie zuvor auch gemelt.

Item / an statt deß Wildts-Badts / darmit die vbrigen Flüß vñ Wehethumgen / nach vergangner Geschwulst / außgezogen wurden / wer gut das jhm der

Patient

Patient daheym ließ ein Fuß Bad von Alaun / Schwebel / Saliter / Saltz / ꝛc. (darnach sein Podagra gestalt ist) in einer Laugen oder frischem Brunn Wasser gesotten / zubereyten / die Schenckel darinn zu baden.

Oder / nembt frische Pappel sampt der Wurtzen / siedet diese sämtlich in einer Küh Mileh / stoßts alsdann mit einander in einem Mörser / gießt daran frisch Camillen Oel / als viel genug ist / vnnd schlagts also fein warm pflasterweyß vber.

Appendix.

NAch järlicher Purgation / mag man etlich mal in der Wochen / vier / fünff oder sechs Mastix Körner / nüchtern im Mundt kewen / vnnd

hinab schlicken / sonderlich vor dem frü-
mal / das kompt dem Magen zu gros-
sen statten / vnnd hilfft der
Dawung sehr
wol.

Ende dieses Büchleins.

Warnung.

VIel vngelehrter Chymisten vnd grobe Tölpel / Item LandtFahrer / Zanbrecher / LandtsKnecht / alte Weiber / SchlepSäck / ꝛc. werden hin vñ wider fast in allen Landen gefunden / welche sich vnterstehen / diſe Kranckheit mit Kroniwetteröl / Schwebelöl / allerley quinta essentia, vnd andern dergleichen Sachen zu curieren / so doch alles vergeblich / ja viel mehr dem Krancken schädlich / vnd jhnen selbst spöttlich ist / wie ich dann allhie vnnd anderstwo gründlich erfahren / ja nur gar zu viel gesehen hab / als da man das Podagra von eim Fuß auch in den andern getrieben / vnnd den Krancken alsdann gar Bethrisig gemacht hat / ꝛc. Vor solchem wiß sich ein jeder weiser fleissig zuhüten vnd fürzusehen. Dann bey denen ist weder anfang / mittel noch end / das ist / gar

kein Grund noch Verstandt / dieser edlen waren Kunst der Artzney.

Derowegen sehet euch wol vnd fleissig für / wöllet jr nicht durch solche Impostores oder Landtrieger vnd lose Leut betrogen werden/Prudenti satis.

Darmit wil ich dieses mein trewes Consilium Podagricum beschlossen haben. Der Allmächtig/Ewig/Gütig/Barmhertzig GOTT/vnser Himlischer VATTER/verleyhe allen Podagricis sein Genad vnd Barmhertzigkeit/ durch solche Christliche/leidliche mittel gesund zuwerden/ vnd lange Jar/GOTT dem HERREN zu Lob/vnd dem Nächsten zu nutz/sampt allen den jenigen/ Gottseliglich vnd frölich zuleben / Durch JESVM CHRISTVM/ vnsern einigen Mitler vnnd Heylandt / Amen. Gegeben auff der Schemnitz in Hungerischen Bergkstätten/den 26. Aprilis. Anno 1560.

Hippoc. VI. Epid. part. IIII. Aph. XX.

Ἄσκησις ὑγίκο ἀκοξίκ τροφῆς, καὶ ἀοκνίκ πόνῳ.

Studium sanitatis est non satiari cibis, & impigrum esse ad labores.

Balnea, Vina, Venus, multis mortalibus obsunt.

Wer sich vor dem Podagra hüten wil/
Der halt in Essen / Trincken/ꝛc. maß vnd zil.
Die Arbeyt soll er zwar fliehen nicht/
In Baden vnnd Venere sich auch halt sittiglich.
Sonst / wirt jn der Ziperl bald ersagen
Daß er muß sterben in seinen jungen Tagen.
Mit Jammer vnd Elend leyden pein/
Ob er gleich auff Erden Herr allein.

Inhalt der Stuck / so in diesem Tractat begriffen seyn.

Wie mãn sich vor dem Podagra hüten / vnnd in Zeyt desselben curien soll / ꝛc. Folio. 1

Von zweyerley Vrsachen deß Podagrams / innerlicher vnnd äusserlicher in gemeyn. 6

Von der Euacuation am ersten. 8

Folgt hernach Cura præseruatiua Autumni tempore, das ist / wie man sich im Herbst vor der Ankunfft deß Podagrams fürsehen soll / ꝛc. 11

Von sechs vnnatürlichen dingen. 20

Vom Lufft. ibid.

Von der Speiß oder Diet. 21

Von Fleisch des Federwildtbrets. 22

Von vierfüssigen Thieren. ibid.

Von Fleisch so gern im Wasser ist. 23

Von Fischen. ibid.

Von Eyren vnd anderer Speiß. 24

Von

Von Milch vnd Keß. 25
Von Legumen. ibid.
Von Kraut vnd Ruben. 26
Von Früchten vnd Obs. ibid.
Von Tranck. 28
Von Kräuter Wein. 36
Von Vbung vnd Rhue. ibid.
Von der Rhue. 40
Von Schlaffen vnd Wachen. 41
Von Anfüllung vnnd Außleerung deß Leibs. 42
Von Baden. 45
Was für Wild Bäder wider das Podagra zuerwehlen seynd / die Füß dardurch zu stärcken. 46
Von Venus vnnd Ehelichen Wercken. 50
Von Anmutungen oder Anfechtungen deß Gemüts. 51
Folget / wie die fürnembsten Glieder nach beschehener Preseruation zustärcken seyn. ibid.

Be-

Beschluß Curæ præseruatiuæ, das ist / wie man sich vor dem Podagra hüten soll. 53
Obiectio plebeia, & prorsus Epicurea. 54
Responsio pia & honesta. 55
Nun folget weyter / wie sich der Patient zur zeyt deß Podagrams (wo ferrn es wider kam) halten soll / ꝛc. 57
Einanders. 58
Von der Purgation. 61
Appendix. 69
Warnung. 71

Getruckt zu Ingolstatt in der Weissenhornischen Truckerey / durch Wolfgang Eder.
1581.

OCLC 902599027

0.
7